

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Habakuk 3,1-19: Was Anbetung im Leiden möglich macht... 14.03.2023
-----------------	--	--

## Habakuk 3,1-19: Was Anbetung im Leiden möglich macht...

### [Persönliche Vorbereitung]

- 1 Gebet des Propheten Habakuk nach Schigjonot.
- 2 HERR, ich habe deine Botschaft vernommen. Ich habe, HERR, dein Werk gesehen. Inmitten der Jahre verwirkliche es, inmitten der Jahre mache es offenbar! Im Zorn gedenke des Erbarmens! –
- 3 Gott kommt von Teman her und der Heilige vom Gebirge Paran. // Seine Hoheit bedeckt den Himmel, und sein Ruhm erfüllt die Erde.
- 4 Da entsteht ein Glanz, dem Licht (der Sonne) gleich, Strahlen ihm zur Seite, und dort verbirgt sich seine Macht.
- 5 Vor ihm her geht die Pest, und die Seuche zieht aus in seinem Gefolge.
- 6 Er tritt auf und erschüttert die Erde, er schaut hin und lässt Nationen auffahren. Es bersten die ewigen Berge, es senken sich die ewigen Hügel. Das sind von jeher seine Bahnen
- 7 (als Strafe) für Unrecht. Ich sah die Zelte von Kuschan erzittern, die Zeltdecken des Landes Midian.
- 8 Entbrannte dein Zorn gegen die Ströme, HERR, gegen die Ströme, oder dein Grimm gegen das Meer, dass du einherfährst mit deinen Pferden, deinen siegreichen Kampfswagen?
- 9 Entblößt, entblößt ist dein Bogen, Pfeilflüche sind (dein) Reden! // Zu Strömen spaltest du die Erde.
- 10 Bei deinem Anblick erbeben die Berge, Gewitterregen zieht heran, die Tiefe lässt ihre Stimme erschallen. Ihre Hände zu heben, vergisst
- 11 die Sonne. Der Mond steht still in seiner Wohnung. Als (strahlendes) Licht gehen deine Pfeile hin und her, als (heller) Schein der Blitz deines Speeres.
- 12 Im Grimm durchschreitest du die Erde, im Zorn zerdrischst du Nationen.
- 13 Du bist ausgezogen zur Rettung deines Volkes, zur Rettung deines Gesalbten. Du hast den First herabgeschmettert vom Haus des Gottlosen, den Grund bis auf den Felsen bloßgelegt. //
- 14 Du hast ihm mit seinen (eigenen) Pfeilen den Kopf durchbohrt, seine Anführer sind davongerannt. Uns zu zerstreuen, war ihr Übermut gewesen, gleichsam zu verschlingen den Elenden im Versteck.
- 15 Du hast seine Pferde ins Meer getreten, in die Brandung gewaltiger Wasser. –

#### Absicht des Textes

Habakuk schreibt dieses Gebet an Gott über seine veränderte Herzenseinstellung, Gottes Eigenschaften und Rollen an Beispielen der Vergangenheit für die Zukunft sowie seine Kraftquelle in Gott, damit das Volk Gottes im Leiden sicher sein darf, dass Gott sie durchtragen kann.

#### Zeitlose Wahrheit

Im Leiden zählen die richtige Herzenseinstellung, Theologie und Kraftquelle, um Gott anzubeten.

#### Ziel der Predigt

Das Ziel dieser Predigt ist es, dass du verstehst, was Anbetung im Leiden möglich macht, um Gott gerade in deinen Tälern des Lebens anzubeten.

## GEBET

Wird es ein Happy End geben? Da ist eine Frage, die du dir sicherlich bei dem ein oder anderen Film schon während des Guckens gestellt hast.

Der Protagonist durchlebt die größten Schwierigkeiten, ist am Boden, erhält Hoffnung und steht am Ende siegreich da. Das wünschen sich viele Menschen. Mit einem positiven Gefühl die Filmwelt wieder verlassen.

Manche Filme lassen dich aber auch mit einem schockierenden, eisigen und nachdenklichen Ende zurück und du denkst dir nur: „Wie bitte? Das soll jetzt das Ende sein?“

So empfinde ich z.B. das Ende des 1. Johannes-Briefes: „Kinder, hütet euch vor den Götzen“ – und das Bild wird schwarz. Bämm, das nimmt dich hoffentlich noch wirklich mit, so ein Befehl!

Oder vor dem Abspann des Buches Jona, endet Gott mit einer Frage: „Und ich, ich sollte nicht betrübt sein wegen der großen Stadt Ninive?“ während Jona angesäuert und zornig, im sterbend liegend mit Gott hadert und auch noch meint im Recht zu sein.

Wie ist das Ende des Buches Habakuk zu bewerten? Haben wir ein Hollywood-typisches Happy-End? Ich würde sagen ja und nein. Das grande Finale zeigt nochmal die Psalm-typische Spannung zwischen dem Himmlischen und Irdischen, dem Vertrauen auf dem lebendigen Gott im Erleiden der irdischen Not.

Der Schrecken der Szenerie bleibt, das Leiden bleibt, das angstvolle Warten auf den Angriff des Feindes bleibt. Aber der Blick von Habakuk hat sich geändert, seine Einstellung, mit der er diese Dinge erwartet.

Habakuk begegnet uns hier nicht mehr als klagenden, zweifelnden, ratlosen Typen, sondern zunächst als zitternden, von Entsetzen geplagten und gebrechlichen Gottesmann.

Nun aber mit einem entscheidenden Unterschied: **KLICK!** Er weiß nun besser, wer und wie Gott ist, er fürchtet ihn und weiß, dass es allein seine Kraft ist, die ihn als Gerechten in seinem Glauben bewahrt und der die Welt in seiner Hand hält!

Mein Wunsch mit dem Studium des Buches Habakuk war, dass du von seinen Kerngedanken herausgefordert wirst, damit du dein Denken und deine Einstellung in Bezug auf Leid, Chaos und Ungerechtigkeit biblisch prüfst und erneuern lässt. Dass du von Herzen anders mit Leid, Angst und Sorgen umgehen kannst.

Dafür müssen wir lesen, studieren und Gott mehr erkennen.

**Frage: Wer ist meinem Rat gefolgt und hat das Buch nochmal am Stück gelesen?**

**KLICK!** Gut, trotzdem mache ich mit euch ein kleines Quiz:

- Was sind die zwei Schlüssel, die wir in Bezug auf Leiden immer wieder wiederholt haben?
  - **KLICK!** Wir brauchen ein **gesundes Verständnis von Gott** selbst.

- **KLICK!** Wir müssen aufhören das Wesen Gottes durch die Brille unserer Erlebnisse zu interpretieren! **Wir müssen anfangen die Erlebnisse durch die Brille der wahrhaftigen Wesenszüge Gottes zu interpretieren!**
- **KLICK!** Welche Wesenseigenschaften Gottes haben wir im Rahmen von Habakuk genauer studiert?
  - **KLICK!** Gottes Souveränität
  - Gottes Zucht / Liebe
  - Gottes Heiligkeit
  - Gottes Gerechtigkeit
  - Gottes Zorn
- **KLICK!** Mit welchen Eigenschaften hadert Habakuk am meisten?
  - **KLICK!** Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes
- **KLICK!** Wie lautet der Diamant-Vers des Buches Habakuk?
  - **KLICK!** Der Gerechte wird durch seinen Glauben leben

Und das gibt Habakuk Hoffnung auf das Ende! ... eine Hoffnung, die er am Anfang so noch nicht hatte.

**KLICK!** Im Mai haben wir losgelegt und in Kapitel 1 gesehen: Habakuk leidet unter dem Unrecht um sich herum; ein Volk, was nichts von Gott wissen will. Er fragt, warum Gott nicht hört und nichts tut – wichtig: **Er fragt Gott** und gibt damit die Antwort auf unsere Frage: „Wohin mit meinem Leiden?“

**KLICK!** Gott antwortet, dass er gewiss hört und auch was tun wird – er wird ein fremdes und böses Volk – die Babylonier – über das Volk Juda hinwegziehen lassen („ihr glaubtet es nicht, wenn es erzählt würde“) und wir fragten: Vergrößert Gott das Leiden? Nein, denn

- Gott handelt souverän
- Gott lässt Sünde nicht ungestraft und züchtigt sein Volk, weil er es lieb hat

**KLICK!** Habakuk bekommt in seinem Gottesverständnis Schnappatmung: Wie kann ein heiliger und gerechter Gott sowas tun? „Das ist doch nicht fair, Gott.“ Und wir mussten Gottes Wesen erkennen:

- Gott ist heilig
- Gott erweist sich als gerecht

**KLICK!** Habakuk klagt und zweifelt daraufhin – aber auch hier wichtig: Er wendet sich an Gott und wartet auf Antwort! Und Gott gibt Antwort und zeigt damit die 3G der Gottesbeziehung im Leiden

- Geduld ist unablässig
- Gottes Wort ist zuverlässig
- Glaube allein ist zulässig: Gott ist gerecht, weil er den Gottlosen bestraft, „der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben“

**KLICK!** Gott zeigt daraufhin in fünf Wehe-Rufen fünf Gründe für sein Gericht über die Babylonier, ein Spottlied der Feinde Babylons. Irgendwann darauf hinschreibt Habakuk ein Gebet an Gott nieder, **KLICK!** ein Psalm zum Singen, in dem wir drei Voraussetzungen für die Möglichkeit der Anbetung Gottes im Leiden entdecken.

Schlagt eure Bibeln auf! Wir lesen gemeinsam Gottes Wort!

**Lesen: Habakuk 3,1-19**

Worte des lebendigen Gottes!

**KLICK!** Diese Verse habe ich unter folgendes Thema gestellt „**Was Anbetung im Leiden möglich macht...**“

1. **KLICK!** Eine gottesfürchtige Herzeseinstellung (Verse 1-2)
2. **KLICK!** Eine Gott-zentrierte Theologie (Verse 3-15)
3. **KLICK!** Eine von Gott zehrende Kraft (Verse 16-19)

Das Ziel dieser Predigt ist es, dass du verstehst, was Anbetung im Leiden möglich macht, um Gott gerade in deinen Tälern des Lebens anzubeten.

### **Frage: Was hat sich zwischen Kapitel 2 und Kapitel 3 verändert?**

Weder die Umstände noch seine Situation hatten sich verändert. Es waren die Denkweisen und Einstellungen in Bezug auf Gott, die sich in Habakuks Herzen geändert haben. Und so kommt er aus dem [Tal der Zweifel und Klagen auf den Gipfel des Staunens und der Anbetung](#).

Wodurch ist diese Änderung von statten gegangen? Durch das, was auch heute noch dein und mein Herz verändert: **Gottes Wort und Gottes Geist**. Es ist Gott, der durch seinen Geist sein Wort benutzt, um unsere falschen Einstellungen des Herzens, unser falsches Denken zu korrigieren.

Die Umstände werden sich meist nicht ändern, aber die Einstellungen und Wünsche unserer Herzen.

Da wir heute nicht nur die Trilogie, sondern auch das Buch Habakuk zum Abschluss bringen wollen, fass ich die ersten beiden Punkte nicht noch einmal zusammen, sondern wir springen unmittelbar in die dritte Voraussetzung für die Möglichkeit dafür, dass auch wir Gott mitten im Leiden, Nöten und Sorgen anbeten können!

**KLICK!**

### **3. Eine von Gott zehrende Kraft (Verse 16-19)**

#### **Lesen: Vers 16**

---

16 Ich vernahm es, da erbehte mein Leib, bei dem Schall erzitterten meine Lippen, Fäulnis drang in meine Knochen, und unter mir bebte mein Schritt. (Jetzt) will ich auf den Tag der Bedrängnis warten, dass er heraufkommt gegen das Volk, das uns angreift.

---

Die Verse 16-19 bilden den Abschluss des Psalms und den Abschluss des Buches – mehr ist nicht bekannt. Ein letztes Mal blicken wir in diesen Versen in das Herz des Propheten Habakuks, in sein verändertes Herz. Wir sehen

- Seine frühere Angst: Beben und zittern (Vers 16a)
- Sein gegenwärtiges Ausharren: Hoffnung auf Sieg über den Feind (Verse 16b-17)
- Sein gegenwärtiger Applaus: Jubel über den Herrn (Vers 18)
- Sein gegenwärtiger Antrieb: Leben aus der Kraft Gottes (Vers 19)

In Vers 16 beschreibt Habakuk zunächst seine frühere Angst, die er spürte, als er die Botschaft vernommen und das Werk gesehen hat (Vers 2), vielleicht auch als er sich der

mächtigen Taten Gottes der Verse 3-15 bewusst wurde: „Gottes Taten für Israel in Ägypten, am Roten Meer, auf dem Berg Sinai, am Jordan und bei der Eroberung von Kanaan waren zweifellos ehrfurchtgebietend.“<sup>1</sup>

Damit schließt sich die Klammer um die Verse 3-15. Habakuk hat verstanden; er hat vernommen, was der Herr tun wird:

- Er wird die Babylonier erstehen lassen (Habakuk 1,5-10)
- Er wird Juda richten (Habakuk 1,11-17)
- Aber er wird auch Babylon richten (Habakuk 2,6-20; vgl. Offenbarung 18)

Als Habakuk Gottes Botschaft, sein Wort, vernommen hat, geschahen vier Dinge an und in ihm. Habakuk erklärt seine Furcht:

- **KLICK!** Sein Leib erbebte / erzitterte (ELB CSV, SLT) (vgl. Jeremia 4,19; Klagelieder 1,20)
- **KLICK!** Beim Schall (vgl. Daniel 10,9) / Bei der Stimme (ELB CSV, SLT) / Beim Geschrei (LUT) erzitterten / bebten (ELB CSV, SLT) seine Lippen, weil das so unglaublich ist (vgl. Habakuk 1,5)
- **KLICK!** Fäulnis (vgl. Daniel 10,8-10) / Morschheit (ELB CSV) / Todesangst (MENG) drang in seine Knochen / Gebeine (ELB CSV, LUT, SLT, MENG), d.h. sie wurden weich (Daniel 8,27) / porös, wie wenn Würmer sie durchfressen
- **KLICK!** Unter ihm bebte sein Schritt / seine Knie (LUT) / Füße (SLT) bzw. er schauderte bis unten hin zusammen (MENG)

Das ist die Realität der Furcht, die Habakuk beim Hören von Gottes Wirken empfunden hat. Das hat ihn in die Ehrfurcht vor Gott getrieben – die erste Voraussetzung für Anbetung Gottes im Leiden – aber damit einher gehen auch Angst und Schrecken vor den anstehenden Kriegszeiten.

Bei uns ist das nicht anders. Wir alle erleben Angst (Johannes 16,33), wir geraten in Leiden, Nöte und Sorgen, die uns Angst machen. Auch uns schlottern die Knie, es rasen die Gedanken, es zittern die Lippen.

Wir haben gelernt: „Ein Indianer kennt kein Schmerz“ oder wir müssen einfach tapfer sein. An sich ist das auch eine gute, kämpferische Ausrichtung, aber wir dürfen trotz des Wissens um Gottes Souveränität und Macht nicht in eine falsche Stoik geraten, und meinen in emotionaler Selbstbeherrschung bloß nichts an Emotionen zu zeigen.

Die Bibel erzählt von Menschen wie Habakuk, Daniel oder Paulus, die Leid erlebten und Angst hatten. Und das dürfen wir! Auch Christen geht es nicht immer gut, das ist eine falsche Lehre.

Doch zugleich müssen wir die Frage stellen: Wie gehen wir damit um? Wie sieht es in Habakuks Herzen aus? Was sind seine Einstellungen und Denkweisen?

In zweiten Teil von Vers 16 beschreibt Habakuk, wie es jetzt in seinem Herz aussieht: **KLICK!** Er hat Angst, ja, aber er hat die richtige Perspektive, er ist im Ausharren-Modus (vgl. Habakuk 3,2) mit Hoffnung (vgl. Jesaja 25,9).

---

<sup>1</sup> Blue, a.a.O., S. 636

Habakuk will (!) auf den Tag der Bedrängnis / Trübsal (LUT) warten. Er ist bereit auf Gottes Antwort zu warten, die Gott, der Richter der ganzen Erde, dem Feind bereits angedroht hat (Habakuk 2,2-20) und darin Ruhe zu finden (ELB CSB, SLT). Habakuk harret mit Hoffnung auf den Sieg gegen den Feind durch den lebendigen Gott (vgl. Nahum 1,7). **Das ist die Kraft aus der Habakuk lebt. Er vertraut dem lebendigen Gott, er stützt sich auf seine Verheißungen und weiß, dass der HERR seine Kraft ist, um die anstehenden Bedrängnisse zu durchleben.**

Christen haben eine hoffnungsvolle Perspektive: Sie können Gott im Leiden anbeten, wenn sie in einer engen, gerade gerückten, tiefen Beziehung mit ihrem Herrn leben

- Sie können in Ruhe zwischen den römischen Wachen schlafen (vgl. Apostelgeschichte 12,6)
- Sie können im tiefsten Inneren des Gefängnisses, bewegungsunfähig Gott Loblieder singen (Apostelgeschichte 16,25)

Petrus und Paulus kannten ihrem Herrn und pflegten eine tiefe Beziehung zu ihm.

Auch Habakuk hat Gott neu und tiefer kennen gelernt. Für Habakuk reichen die gewaltigen Taten Gottes am Sinai (der Berg raucht), am roten Meer (sichere Führung und Untergang der Ägypter) und die Eroberung Kanaans. Er hat verstanden, dass Gott geholfen hat und nochmal helfen wird. Gott übt Gericht, weil er gerecht ist und er lässt den Gerechten durch seinen Glauben leben.

„die Gemeinschaft mit Gott und das Nachdenken über seine Wege und auch über seine Verheißungen geben ihm Zuversicht statt Angst. Das ist das Ergebnis der geistlichen Übung, die Habakuk durchgemacht hat.“<sup>2</sup>

Darauf bezugnehmend erläutert Vers 17 die landwirtschaftlichen Auswirkungen der Drangsal durch die Feinde. Es werden die Folgen eines langen Krieges gezeigt.

### Lesen: Vers 17

---

17 Denn der Feigenbaum blüht nicht, und an den Reben ist kein Ertrag. Der Ölbaum versagt (seine) Leistung, und die Terrassen(gärten) bringen keine Nahrung hervor. Die Schafe sind aus der Hürde verschwunden, und kein Rind ist in den Ställen. –

---

Wenn wir in die Geschichte Gottes mit seinem Volk im Alten Testament schauen, dann hat Gott eines immer wieder deutlich gemacht: Gehorsam gegenüber dem Bund war ein Element auch für landwirtschaftliches Wohlergehen; die hier in Vers 17 beschriebene Leere ist ein Zeichen für Gottes Gericht (vgl. 5. Mose 8,6-14; 28,30-42; Micha 7,1; Jeremia 5,17; 8,13).

Im sehr entscheidenden Kapitel über Segen und Fluch wird es wie folgt beschrieben:

### Lesen. 5. Mose 28,30-42

---

<sup>2</sup> <https://www.kingcomments.com/de/bibelstudien/Hab/3>

... und nur wenige Jahre später trifft das alles ein. Das Nordreich Israel hat es schon erlebt, Juda folgt bald – genau das offenbart Gott dem Habakuk im Anfangs-Dialog.

Sogar die Natur mit ihren Pflanzen und Tieren nimmt Anteil am Gericht Gottes (siehe auch 5. Mose 32,30-42). Zunächst werden vier kennzeichnende Teile der Landwirtschaft beschrieben:

- Der Feigenbaum blüht / grünt (LUT) nicht bzw. schlägt nicht aus (SLT).
- An den Reben ist kein Ertrag, kein Gewächs an den Weinstöcken (LUT).
- Der Ölbaum / Olivenbaum (ELB CSV) versagt seine Leistung, seine Frucht trägt (ELB CSV, SLT) sein Ertrag bleibt aus (LUT).
- Die Terrassengärten / Getreidefelder (ELB CSV, SLT, MENG) / Äcker (LUT) bringen keine Nahrung hervor.

Dann werden zwei kennzeichnende Teile der Tierwelt beschrieben:

- Die Schafe sind aus der Hürde verschwunden / gerissen (LUT) / getilgt (SLT).
- Kein Rind ist in den Ställen.

**KLICK!** Habakuk hat soeben die komplette Vernichtung der landwirtschaftlichen Kultur beschrieben (5. Mose 28,30-42), nichts ist mehr übrig und dabei geht es um Hunger, ums nackte Überleben. Das ist die **Realität der Furcht über die Grausamkeit des Leidens**, es ist ein Bild des Zornes Gottes, wenn Babylon über Juda herfallen wird. Und das ist kein Zuckerschlecken und wenn wir in die Klagelieder springen (Klagelieder 2,12.20; 4,4.9-10), verstehen wir die Angst, das Zittern und das Beben Habakuks.

**Lesen: Klagelieder 4,9-11**

Die Furcht Habakuks aufgrund der schrecklichen vor ihm liegenden Tage ist real – und auch Jesus sagt später: „In der Welt habt ihr Angst“ (Johannes 16,33) und wir haben Sorgen (1. Petrus 5,7) und wir erleben Leiden in allen möglichen Formen (z.B. 2. Timotheus 3,12).

Nun die entscheidende Frage: Was wird noch retten? Nicht du selbst, nicht eine plötzliche Änderung der Umstände (das ist nämlich oft nicht so), sondern der Gott des Heils selbst!

Darum brauchen wir eine Gott-zentrierte Theologie, dass wir Gottes Wesen mehr und mehr erkennen, ihn lieben lernen und mit diesem Wissen lernen, unsere Umstände zu interpretieren. (siehe 2. Punkt)

**KLICK!** Die Frage ist: Wie eng lebst du in der Gemeinschaft mit deinem Herrn? Wie sehr lässt du dich von biblischem Denken prägen? Wie gefestigt oder reif bist du im Leben mit deinem Herrn?

Mein Wunsch mit dem Studium des Buches Habakuk war, dass du von seinen Kerngedanken herausgefordert wirst, damit du dein Denken und deine Einstellung in Bezug auf Leid, Chaos und Ungerechtigkeit biblisch prüfst und erneuern lässt. Dass du von Herzen anders mit Leid, Angst und Sorgen umgehen kannst.

**„Herr, auch wenn alles weg ist, so kann ich mich freuen und dich sogar anbeten im Leiden, weil du alles bist, was ich brauche – du bist meine Kraft!“**

Wenn das ein Satz wird, den wir nicht nur in der Theorie aussprechen, sondern geprüft und erprobt im dunklen Tal mit offenem Himmel sprechen, dann sind wir einen großen Schritt in

der Reife im Glauben weiter. Dann sind wir ein Stück näher in der Gemeinschaft mit Gott, wenn wir durchbuchstabieren.

Frage dich: [Wie reagierst du, wenn dein Traum zusammenbricht? Wenn alles um dich herum wie ein Kartenhaus in sich zusammenfällt?](#) Wenn du die Welt nicht mehr verstehst, ja, wenn du zeitweise Gott nicht mehr verstehst? Wohin gehst du? Was ist wirklich dein Halt? Was ist deine Kraft?

### Lesen: Vers 18

---

18 Ich aber, ich will in dem HERRN jubeln, will jauchzen über den Gott meines Heils.

---

Vers 18 strahlt mit einem immens wichtigen „aber“ in diesen depressiven Anblick. „Praise God for the buts in the bible“ (M. Lloyd-Jones) – Lobe Gott für die Abers in der Bibel!

Schon vorher hatten wir zwei davon:

- „Der Gerechte aber“ (2,4) – der Schlüsselvers für die Hoffnung Habakuks, dass Gott den Gottlosen bestraft, den Gerechten aber versichert, dass er durch seinen Glauben leben wird.
- „Der HERR aber“ (2,20) – im Gegensatz zu den toten Götzen ist er der wirkende, vor dem alle stille werden müssen!

Dieses „Aber“ Habakuks an dieser Stelle ist aber nicht oberflächlich zu verstehen. Er zwingt sich nicht psychologisch zur Selbstbeherrschung. Er reißt sich nicht einfach mal zusammen. Woher wissen wir das? Na, Habakuk führt Gründe an!

- Habakuk freut sich in Gott als Person, er kennt ihn, er hat sein Wesen tiefer kennen gelernt
  - Seine Souveränität: History is His story!
  - Seine Heiligkeit
  - Seine Gerechtigkeit
  - Seine Herrlichkeit
  - Seinen Zorn
  - Seine Liebe in der Erziehung
- Habakuk freut sich an der Rettung, die Hilfe, das Heil, das Gott bereitstellt
- Habakuk freut sich an Gottes Kraft!

Welche Gründe hast du, um morgen wieder froh den Alltag zu beginnen? **KLICK!** Welche Gründe tragen dich, um weiter zu machen? Welche Gründe vermitteln wirkliche Hoffnung?

Auch wenn alles um Habakuk herum in Not und Elend ist, wenn Leiden, Trübsal und Hungersnot vorhanden sind, wenn alles Selbstverständliche und Grundlegende wegbricht, will Habakuk eine Sache tun: **Er möchte den HERRN anbeten!**

Verstehst du? Habakuk hat alles gesehen: Er sieht seine jetzige Zeit und sieht, was alles auf sie zu kommt. Doch er weiß, dass innere Ruhe nicht vom äußeren Wohlstand abhängt! Er will auch nicht einfach alles über sich ergehen lassen, sich verkriechen in ein Loch und der Dinge harren – er ist aktiv und zwar in die richtige Richtung! In all dem – wie schrecklich es auch sein mag – gibt es nur einen Ausweg: Gott. **KLICK! Er will sich freuen in dem Gott**



**seiner Rettung, der seine Kraft ist. Das ist die 3. Voraussetzung dafür, dass auch du und ich Gott im Leiden anbeten können.**

Habakuk will dem HERRN jubeln (vgl. Jesaja 61,10) / in dem HERRN frohlocken (ELB CSV, MENG) bzw. freuen (SLT) / sich des HERRN freuen (LUT). Er gibt Gott die Ehre (Hiob 1,21)! Er singt ihm ein Loblied und widmet ihm diesen Psalm (Psalm 104,34; Philipper 3,1; 4,4)!

Parallel dazu verstärkt Habakuk diese Aussage: Er will jauchzen / über den Gott seines Heils (Psalm 13,6; Jesaja 25,9; Joel 2,23; Micha 7,7; Lukas 1,47) bzw. jubeln (ELB CSV, MENG) / fröhlich sein (LUT) / frohlocken (SLT) in dem Gott, welcher sein Heil ist.

**Habakuk hat in Gott den Anker gefunden. Gott ist sein sicherer Hafen.** Gott wird ihn auch irgendwie erretten oder ihm zumindest die Kraft für alles geben (Vers 19), weil er es versprochen hat (Habakuk 2,4). Bei Gott ist Rettung und Hilfe (Psalm 3,9). Wir brauchen diese Erinnerungen, dass wir Gott tiefer erfassen und mehr kennen lernen.

Und was tut Habakuk dann?

**Er gibt sich Gott ganz hin: Er glaubt an ihn und vertraut ihm völlig!**

Viele Menschen versuchen sich Glück zu kaufen, aber wahres, bleibendes Glück liegt nicht in äußeren Umständen oder irdischen Errungenschaften (vgl. Matthäus 5,3-12). **Freude ist im Herrn zu finden, in einer engen Beziehung zu ihm** (vgl. Philipper-Brief).

Habakuk hat erkannt, dass wenn man Gott hat, dass das alleine reicht – das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn (Psalm 78,28).

- Versuchst du dein Glück und deinen Halt im Geld zu finden, wirst du es nie dauerhaft finden – viel mehr warnt die Bibel sogar vor Habsucht und dass Geldliebe die Wurzel allen Übels ist (1. Timotheus 6,10).
- Versuchst du dein Glück und deinen Halt im Ehepartner zu finden, wirst du es nie dauerhaft finden – weil er oder sie nicht dazu geschaffen ist. Dein Ehepartner ist genauso Sünder und genauso Anbeter und du kannst nur in Gott diese Ruhe, den Frieden und das Glück finden.
- Versuchst du dein Glück und deinen Halt in deinen Kindern zu finden, saugst ihre Liebe aus – du wirst enttäuscht werden, weil du als geschaffener Anbeter ein Geschöpf „anbetest“ und nicht den Schöpfer selbst.

Auch Habakuk hätte sein Glück und seinen Halt in anderen Dingen, wie befestigte Städte, Einsamkeit in den Bergen, oder was auch immer suchen können.

Er hätte über alles Mögliche klagen können. Seine äußerlichen Umstände hätten sich nicht geändert, weder politisch, noch gesellschaftlich, noch moralisch – einzig und allein seine Perspektive auf Gott in seinem Wesen, seine Beziehung zu Gott, sein Vertrauen zu ihm und die Verheißung, dass der Gerechte durch seinen Glauben leben wird, haben ihm Hoffnung und Zuversicht gegeben! Das ist heute nicht anders!

In Gott können wir uns ebenso auch im Leiden freuen (Philipper 3,1; 4,4) – warum? Vers 19 gibt die Antwort.

**Lesen: Vers 19**

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Habakuk 3,1-19: Was Anbetung im Leiden möglich macht... 14.03.2023
-----------------	--	--

19 Der HERR, der Herr, ist meine Kraft. Den Hirschen gleich macht er meine Füße, und über meine Höhen lässt er mich einherschreiten. Dem Vorsänger, mit meinem Saitenspiel!

**KLICK!** Es gibt nichts Mächtigeres als Gott (Psalm 28,7-8; Psalm 105,4). Da ist nichts, was dich von seiner Liebe trennen kann (Römer 8,38-39). In allem, was Habakuk und du und ich erleben, dürfen wir wissen: Er ist die Kraft Gottes, die uns durchträgt (Jeremia 16,19; vgl. Philipper 4,13).

Wie formuliert Paulus es, während er für Christus im Gefängnis sitzt?

„Ob ich nun wenig oder viel habe, beides ist mir durchaus vertraut, und ich kann mit beidem zufrieden sein: Ich kann satt sein und hungern; ich kann Mangel leiden und Überfluss haben. Alles kann ich durch Christus, der mir Kraft und Stärke gibt.“  
(Philipper 4,12-13 HfA)

Auch Paulus hatte mit Sicherheit Angst. Seine, wie auch Habakuks Knie schlottern – und das dürfen auch unsere. Seine Füße bebten – und das passiert auch manchmal mit den unseren.

Aber Paulus, Habakuk und all die anderen, die mit Gott im Glauben von Kindern zu Erwachsenen geworden sind, wissen, wie man in einem herannahenden Leiden dennoch bestehen kann. **Es kommt auf die Beziehung zu Gott an, wie gut kenne ich meinen Vater?** Habakuk hat Gott mehr kennen und fürchten gelernt hat, er hat eine rechte Sicht auf Gottes Wesen bekommen (Punkte 1-2) und nun macht er auch klar, dass Gott seine Kraft ist, die ihn durchträgt.

**Gott macht deine schlottrigen Knie stark** – das ist es, wenn du mit deinen Sorgen und Ängsten zu Jesus rennst! Es ist ein Rennen, was in der Folge ein leichtfüßiges Berge hochgleiten beinhaltet – warum? Weil du deine Last abgelegt hast und dich dem anvertraust, der die Kraft hat alles zu tun!

### +++ Evangelium +++

Das sind die Lasten des Alltags, die ein Gotteskind bei Jesus abgeben kann. Die Bibel beschreibt aber von einer noch größeren Last: Die Last der Schuld der Sünde gegenüber Gott.

Diese Last kannst du genauso loswerden, wenn du dich Jesus Christus anvertraust, der mit enormer Kraft aus den Toten auferweckt wurde und die Schuld der Sünde mit seinem Tod bezahlt hat.

Bitte im Glauben um die Vergebung deiner Sünden und lass die Last abnehmen. Lebe ein Leben für deinen neuen Herrn, den Herrn Jesus Christus.

### +++ Evangelium +++

Ja, es werden immer wieder Tage kommen, wo wir ins Wanken geraten, aber wir haben keine Wankelmütigkeit mehr, weil wir in Prüfungen ausharren lernen und reif werden (Jakobus 1,2-8).

Wir werden Leiden erleben, aber wissen, wer es sieht und wer uns durchtragen kann – bis wir zu Hause sind (Philipper 1,6).

Sorgen werden auf uns einprasseln, aber wir brauchen uns nicht zu fürchten, außer vor dem Herrn selbst, der uns so lieb hat und es einfach nur gut mit uns meint.

In Gott haben wir die Festigkeit, die Macht, die Stärke – wenn alles wegbricht: Haus, Geld, Familie, Gesundheit – seine Kraft bleibt!

Aus der engen Gemeinschaft mit Jesus erhältst du diese Kraft, weil du am Weinstock fest mit ihm verbunden bist (Johannes 15,1-5; vgl. 2. Korinther 12,9). Wenn du in dir stark bist, fragst du nicht nach Gottes Kraft, aber wer um seine Schwäche weiß und am Boden liegt, für den ist es Hoffnung: Gott ist meine Kraft!

**KLICK!** Das beschreibt Habakuk auf bildliche Art und Weise anhand eines Hirsches, der die Berge hochgleitet. Die Hirsche, die problemlos und elegant steile Hänge erklimmen und hinabsteigen können (Psalm 18,34; 2. Samuel 22,34).

Gott macht ihm die Füße gleich die eines Hirschs, der sicher über die Höhen der Berge einherschreitet. Gott führt ihn über die Höhen (LUT) bzw. stellt ihn auf seine Höhen (SLT) – ein Bild des Triumphes / Sieges. (5. Mose 33,29; Jesaja 58,14; vgl. Amos 4,13; Micha 1,3).

**Vom Tal auf den Gipfel, von der Klage zur Anbetung!**

Ja, manchmal purzeln und stolpern wir nur so durchs Leben, aber die Erfahrung im Glauben mit unserem Herrn lässt uns wachsen und reifen (1. Johannes 2,12-14), eben dann, wenn wir **Gott mehr kennen lernen und auch die düsteren Zeiten unseres Lebens von Gott willentlich annehmen**. Geistliche Kraft kann nur im Herrn gefunden werden und wird von uns in der Gemeinschaft mit Ihm gewonnen.<sup>3</sup> Habakuk erklärt, wie das aussieht: Er kann quasi leichtfüßig mit Gottes Hilfe die Hindernisse erklimmen und siegreich sein (Philipper 4,13; 2. Korinther 12,9).

Abschließend gibt Habakuk sein Gebet frei als zum Vorsingen mit Saitenspiel-Begleitung. Wie schön wäre es, wenn wir dieses Lied in unserem Leben singen und spielen, wenn wir dieses Gebet beten und es gerade in den dunklen Tälern unseres Lebens Wahrheit ist.

„Habakuk endete die Prophezeiung mit wiederhergestellter Hingabe und einer Zusicherung seines Glaubens, indem er sein unerschütterliches Vertrauen in Gott ausdrückte.“<sup>4</sup>

Wie kommst du zu diesem Vertrauen?

**KLICK!** Lerne Gott mehr kennen, sein Wesen in seiner Tiefe mehr zu durchdringen. Verbringe Zeit mit Gott in der stillen Zeit, rede mit ihm und lies deine Bibel. „Lies die Bibel, bet' jeden Tag, wenn du wachsen willst.“ Willst du wachsen, dann befolge diese einfache Wahrheit! So kannst auch mehr und mehr im Leiden fähig werden, Gott zu verherrlichen und ihn anzubeten (2. Punkt).

Und wie ist Gott?

„Er führt sein Werk aus und niemand kann ihn daran hindern oder dazu zwingen seine Absichten aufzugeben. Aller Wahrscheinlichkeit und dem größten Widerstand zum Trotz kann er sein Werk ausführen. Alles und jedes muss vor ihm weichen. [...] Gottes Walten kann gar nicht anders als gelingen.“<sup>5</sup>

<sup>3</sup> <https://www.kingcomments.com/de/bibelstudien/Hab/3>

<sup>4</sup> MacArthur, a.a.O., S. 1238

<sup>5</sup> Jerry Bridges, Gott vertrauen

„Gottes Herrschaft ist nicht nur global oder universal, sondern auch individuell. [...] Er ist der Herr über die Einzelheiten im Leben von Mose, Jakob und Esau, Josef, Esther, Ruht, David, Jeremia, Daniel, Petrus und Paulus [...] und er herrscht auch über die unsrigen [Namen nennen?] In der Tat umfasst seine Herrschaft alle Einzelheiten im Leben eines jeden Menschen, der je gelebt hat! Das ist zu groß und wunderbar, als dass wir es mit dem Verstand erfassen könnten.“<sup>6</sup>

Gott ist souverän, auch im Leiden.

Gott ist vollkommen gut.

Gott verfolgt gute Absichten mit dem Leiden in deinem und meinem Leben.

Und was machen wir?

Wir können Gott vertrauen und das annehmen, wie unser Leben verläuft, wenn wir durch die Brille seiner Wesenszüge die Umstände interpretieren. Dann können wir dankbar, geduldig und sogar freudig bleiben.

Oder wir vertrauen ihm nicht und meckern. Warum? Weil wir das große ganze dahinter nicht verstehen. Warum lässt Gott Probleme, Prüfungen und Leiden in deinem Leben zu? Die Bibel gibt Antworten:<sup>7</sup>

- Damit wir in der Beziehung zu unserem Herrn wachsen.
- Damit wir unsere Sünde erkennen und bekennen.
- Damit wir unseren Glauben überprüfen und reif werden.
- Damit wir nicht überheblich werden, sondern in Demut und Geduld wachsen.
- Damit sein Evangelium verkündigt und er selbst verherrlicht wird.

**Es dient unserer Heiligung, dass wir von Sünde fernbleiben und Christus ähnlicher werden.**

**Lesen: Krieg der Worte S. 88f**

Und Gott wird sein Werk vollenden! Trotz der Missstände, die wir um uns und in uns erleben. Gott ist kein Wunschautomat, der uns ein schönes Leben verspricht, nein: Wir müssen durch diese Geschehnisse durch!

- Es gibt Zeiten in meinem Leben, da wachsen die Aufgaben mir über den Kopf, es kommen menschliche Nöte um mir herum zum Vorschein und ich frage: Warum genau das jetzt noch? Auch darum noch kümmern? Ich weiß nicht mehr, wie das alles, aber die Wahrheit über Gottes Souveränität, seiner Größe an Macht, seine Liebe und Weisheit halten mich.
- Freunde verlassen mich und mein Umfeld, unsere Gemeinde und es tut weh, ich verstehe es nicht – ich darf dennoch auf den Herrn blicken und eine Predigt in und über Freude halten.
- Die fließt das Wasser durchs Haus und du bist machtlos wie Habakuk und das Volk im Anblick des Siegeszuges der Babylonier – aber Gott wird sein Werk vollenden!
- Unser Kind erkrankt mit einer lebensbedrohlichen Krankheit und stirbt, wenn es nicht durch Medizin im Griff gehalten wird – noch im Krankenhaus durften wir singen, weil ich die zuvor gehaltenen Predigten über Psalm 46 und Epheser 6,14 zu mir selbst gepredigt habe.

<sup>6</sup> Krieg der Worte, S. 86

<sup>7</sup> Vgl. Vortrag Kriegler „Probleme -warum lässt Gott das zu?“

Das sind Beispiele aus meinem Leben, wie Gottes Wort mir Mut und Kraft gegeben hat, wie ich trotz Sorgen, Nöte, Ängste und Leiden die richtige Perspektive behalten durfte. Und ich darf weiter wachsen, die Gemeinschaft mit Jesus pflegen, ihn mehr kennen, lieben und fürchten lernen. Ich darf Gottes Wesen tiefer ergründen und die Umstände meines Lebens durch diese Brille interpretieren.

Das durfte ich auch von Habakuk lernen. Auch er interpretiert Gott zunächst durch die Umstände in seinem Leben. Habakuk war dabei unterzugehen, als er sein Buch begann. Und Gott hob ihn auf eine noch krassere Ebene, aber brachte dem Habakuk letztlich Hoffnung und Vertrauen wieder zurück. Die Verzweiflung wurde durch Vertrauen besiegt: Der Gerechte wird durch seinen Glauben leben! Durch Vertiefung der Eigenschaften Gottes konnte Habakuk die Umstände seines Lebens nun richtig interpretieren!

**KLICK!** In unserem heutigen Bibeltext aus Habakuk 3,1-19 hat Gott uns durch die letzte von drei Voraussetzungen für die Möglichkeit der Anbetung Gottes im Leiden aufgedeckt.

1. Eine gottesfürchtige Herzeseinstellung (Verse 1-2)
2. Eine Gott-zentrierte Theologie (Verse 3-15)
3. Eine von Gott zehrende Kraft (Verse 16-19)

Ich schließe mit dem zusammenfassenden Abschlusszitat von Stefan Isenberg aus seinem Habakuk-Kommentar:

„Gläubige zu jeder Zeit können beim Studium dieses kleinen Propheten viel lernen. Die Fragen, die Habakuk im ersten Kapitel gestellt hat, bewegen Gläubige zu allen Zeiten. Warum greift Gott scheinbar nicht ein? Warum lässt Er so viel Ungerechtigkeit zu? Warum hört Er nicht auf unser Gebet? Warum schweigt Gott manchmal? Die Antwort Gottes auf Habakuks Fragen ist ebenso zentral und von großer Bedeutung. [...] Die Antwort ist derart zentral, dass sie sogar noch dreimal im Neuen Testament wiederholt wird: „Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben“ (Hab 2,4). Ob wir die Antwort Gottes verstehen, hängt allein davon ab, ob wir bereit sind, Gott in seinen Wegen mit dem Menschen zu vertrauen. Der Gerechte würde nicht durch seinen Verstand leben und auch nicht durch seine Gefühle, sondern durch sein unerschütterliches Vertrauen auf Gott. Es ist wohl eine der schwierigsten Lektionen im Leben eines Gläubigen, Gott auch dann zu vertrauen, wenn wir seine Wege mit uns oder dem Menschen im Allgemeinen nicht verstehen. Habakuk lernte diese Lektion durch seine ehrlichen und aufrichtigen Fragen an Gott. Er kam schließlich an den Punkt, dass er beten konnte: „Auch, wenn ich dich, Gott, nicht begreife, so oft deine Wege nicht verstehe, so möchte ich dir doch vertrauen. Du hast dich in der Vergangenheit als absolut vertrauenswürdig erwiesen, deine Wege waren stets weiser und höher als meine Wege, deine Gedanken, sind umso viel höher als meine Gedanken. Ich möchte dir einfach vertrauen. Du sollst mein Heil, meine Rettung, meine Kraft sein. Du bist mein Anker, mein Gott, bei dem ich Ruhe finde.“ Es kommt nicht so sehr auf die Größe unseres Glaubens an, sondern auf den, dem wir vertrauen. Wenn der Gerechte durch seinen Glauben leben soll, dann muss nicht der Glaube an sich möglichst groß sein, sondern das Objekt des Glaubens muss groß sein.“<sup>8</sup>

Und darauf gibt es nur eine Erwiderung: Christus ist größer!

Amen.

---

<sup>8</sup> Isenberg, S. 53-54

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Habakuk 3,1-19: Was Anbetung im Leiden möglich macht... 14.03.2023
-----------------	--	--

## Bibliographie

MacArthur, John: *Der Prophet Habakuk*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008

Blue, J. Ronald: *Habakuk*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): Das Alte Testament – Erklärt und ausgelegt. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. III

Maier, Gerhard: *Der Prophet Habakuk erklärt von Fritz Laubach*. In: Gerhard Maier / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1984, Bd. AT IX

von Ungern-Sternberg, R. Freiherr und Lamparter, Helmut: *Der Tag des Gerichtes Gottes – Habakuk*. In: Die Botschaft des Alten Testaments: Stuttgart: Calwer Verlag 2. Auflage, 1975, 23. Band

Brandenburg, Hans: *Die kleinen Propheten I*. In: Das lebendige Wort. Giessen: Brunnen-Verlag, 3. Auflage 1989, Band 11

de Koning, Ger: *Habakuk 3: Das Vertrauen*. Unter: <https://www.kingcomments.com/de/bibelstudien/Hab/3>

Klautke, J.-B.: *Der Gerechte wird aus Glauben leben*. In: Bekennende Kirche, Dezember 2009, Ausgabe 39

Gaebelein, Arno C.: *Der Prophet Habakuk*. In: Kommentar zum Alten Testament. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg, 1. Aufl., 2003

Isenberg, Stephan: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://www.soundwords.de/der-prophet-habakuk-0-a12604.html>

Ironside, Henry Allen: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://www.soundwords.de/der-prophet-habakuk-a10964.html>

Bibelzitate, falls nicht anders vermerkt, aus der Elberfelder Übersetzung.

### **Backup:**

#### **Depressionen**

- Ein tiefes Gefühl der Mutlosigkeit, der Entmutigung und Traurigkeit, oft verbunden mit einem Gefühl der persönlichen Ohnmacht und dem Verlust von Sinn und Begeisterung für das Leben. Viele biblische Gestalten zeigen Anzeichen für ein solches Verhalten, das verschiedene Ursachen hat.

Therapie: Das Vertrauen auf den lebendigen Gott und seine Stärke

- Das Vertrauen auf Gottes Schutz nimmt die Angst vor Unglück (Psalm 46; 2. Mose 14,14; Psalm 56,3-4)
- Das Vertrauen auf Gottes Heilsplan macht Hoffnung (Psalm 25,3-6; Römer 5,3-5)
- Das Vertrauen auf Gottes Gegenwart macht Mut (Jesaja 41,8-10; Josua 1,9; Psalm 23,4; 27,1-4)
- Das Vertrauen auf Gott lässt die Gläubigen Schwierigkeiten ertragen (2. Timotheus 3,10-11; Hiob 19,26; Psalm 42,11; Hebräer 10,32-35; 11; 12,1-2; 1. Petrus 3,14; 4,12-19)
- Das Vertrauen auf Gott schafft ein Sicherheitsgefühl (Psalm 23,1; 28,7; 121,1-2; 2. Timotheus 1,12)
- Der Dreh- und Angelpunkt aller Vorbereitung auf Leiden ist die Nachfolge Christi<sup>9</sup>, die Gemeinschaft mit und der Dienst für ihn, denn unsere innere Einstellung hat einen starken Einfluss darauf, wie wir auf Leid reagieren<sup>10</sup> (vgl. Punkt 1; unser Herz prägen und füllen lassen, Gott kennen und lieben lernen)
  - Ein neuer Blick auf Gott (Jeremia 17,7-8)
  - An Gottes Handeln erinnern (Psalm 77,11-12)
  - Gebet (Philipper 4,6-7)

<sup>9</sup> Vgl. MacArthur, Die verborgene Kraft des Leidens, S. 158

<sup>10</sup> Vgl. MacArthur, Die verborgene Kraft des Leidens, S. 161